

Saalfelder Organist leitete neue Konzertreihe ein

Dietrich Modersohn bot musikalische Mischung aus Barock, Romantik und Tango.



Organist Dietrich Modersohn an der Starkower Orgel.
Foto: Uwe Roßner

Starkow (OZ) - Der Kultursommer des Vereins Backstein, Geist und Garten ist um eine Attraktion reicher. Am Sonntag fand zum ersten Mal die Reihe des Konzertcafés statt. „Wir wollten gern den Garten und die Kirche auf eine neue Weise zusammenbringen“, sagte deren Vorsitzender Dr. Gerd Albrecht. Besucher aus nah und fern wollten sich die Gartenführung, das Orgelkonzert sowie das Nachgespräch bei Kaffee und Kuchen nicht nehmen lassen. Der graue Himmel, leichter Regen und die durch die Wassermassen äußerst angeschwollene Barthe trübten die Vorfreude auf die botanische und musische Pracht nicht. Die geleitete Betrachtung von Phlox und späten Rosen im teilweise unter Wasser stehenden Pfarrgarten begeisterte die versammelten Gartenfreunde dennoch und stimmte auf den Auftritt des Saalfelder Organisten Dietrich Modersohn ein. Er spielte auf der 170 Jahre alten Mehmelorgel in der Backsteinbasilika St. Jürgen. Modersohn bot eine musikalische Mischung aus Barock, Romantik und Tango. Mit erklärenden Worten von der Orgelepore herunter stellte der Solist die Besonderheiten seiner Darbietungen heraus. Während das Schaffen von Johann Sebastian Bach den Schwerpunkt der Nachmittagsmusik bildete, so gab Dietrich Modersohn mit der Canitlene von Louis Vierne (1878 — 1937) eine Kostprobe aus dem Kreis der französischen Orgelmusik und demonstrierte mit Oskar Gottlieb Blarrs „Holy Tango II, Auf die Himmel“ jüngste Strömungen kirchenmusikalischen Komponierens. „Es hat mir eine große Freude gemacht. Die Orgel klingt nach ihrer Restaurierung klasse. Das ist sehr wichtig“, sagte er nach dem Vorspiel. Ihn freute zudem der große Zuspruch. Ein Nachgespräch im gemütlichen Kreise in der Backsteinscheune schien aus Sicht der Musikliebhaber nicht nötig. Eines zeigte das Konzertcafé erneut: Der Verein Backstein, Geist und Garten lässt sich für seine Gäste immer wieder etwas Bereicherndes einfallen.

Uwe Roßner